

Allgemein bildender Unterricht Schullehrplan

Themenaufbau für

- 3-jährige Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis und
- 4-jährige Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis

GIBZ

Inhaltverzeichnis

Einleitung	3
Leitfaden	4
1. Vorbemerkung	5
2. Pädagogisch-didaktisches Konzept	6
3. Lernbereiche	7
4. Erklärung der Darstellung	8
5. Wegleitung, Rahmenkonzept, Verordnung	9
6. Glossar	10
7. Anhang: Qualitätsprüfung	11
8. Schullehrplan Allgemeinbildung	12

Schullehrplan Allgemeinbildung

3-jährige Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis

1. Lehrjahr

01_Ich beginne meine Lehre	13
02_Ich lebe in der Schweiz	14
03_Ich konsumiere und produziere	15

2. Lehrjahr

04_Ich lebe in einer Beziehung	16
05_Ich bin versichert	17
06_Ich lebe nachhaltig	18

3. Lehrjahr

10_Ich wohne und arbeite	22
11_Ich lebe global	23
12_VA	24
13_SEP	25

4-jährige Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis

1. Lehrjahr

01_Ich beginne meine Lehre	13
02_Ich lebe in der Schweiz	14
03_Ich konsumiere und produziere	15

2. Lehrjahr

04_Ich lebe in einer Beziehung	16
05_Ich bin versichert	17
06_Ich lebe nachhaltig	18

3. Lehrjahr

07_Ich bin von Kultur umgeben	19
08_Ich bin Weltbürger	20
09_Projektarbeit	21

4. Lehrjahr

10_Ich wohne und arbeite	22
11_Ich lebe global	23
12_VA	24
13_SEP	24

Einleitung

Sie halten den Schullehrplan des allgemeinbildenden Unterrichts ABU für Lehren mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ in den Händen. Dieser fusst auf den eidgenössischen Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes, der Verordnung über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung sowie auf dem eidgenössischen Rahmenlehrplan.

Die berufliche Grundbildung dient der Vermittlung und dem Erwerb der Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Ausbildung einer Tätigkeit in einem Berufsfeld erforderlich sind. Integrierender Bestandteil ist die grundlegende Allgemeinbildung, welche die Lernenden dazu befähigt, den Zugang zur Arbeitswelt zu finden, darin zu bestehen und sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Ziel des allgemeinbildenden Unterrichts ist die Vermittlung grundlegender Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen. Er bezweckt insbesondere

- die Entwicklung der Persönlichkeit,
- die Integration des Individuums in die Gesellschaft,
- die Förderung von Fähigkeiten zum Erlernen und Ausüben eines Berufes sowie
- die Förderung von nachhaltigen wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnissen

Die Lernenden sollen während ihrer Lehrzeit zu verantwortungsbewussten, teamfähigen und engagierten Menschen heran gebildet werden. Die Auseinandersetzung mit Kaufvertrag, Mietvertrag, Steuern oder Fragen rund um die Partnerschaft sind ebenso im Fokus der Allgemeinbildung wie politische Entscheidungsprozesse, ökologische Herausforderungen und kulturelle Ausdrucksformen.

Der allgemeinbildende Unterricht ist Teil des ganzheitlichen Bildungsansatzes am GIBZ und orientiert sich an der Erfahrungs- und Erlebnisswelt der Berufslernenden als junge Erwachsene. Der Unterricht ist themen- und handlungsorientiert. Die Lernenden tragen im Unterricht Verantwortung für ihr Lernen, gestalten ihren Lernprozess nach Möglichkeit selbständig und erarbeiten konkrete Produkte.

Der Lernprozess vollzieht sich in den Lernbereichen **Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Selbstkompetenz (Ethik), Sozialkompetenz und Methodenkompetenz** mit zwei Zeugnisnoten pro Jahr und insgesamt durchschnittlich drei Lektionen pro Woche.

Im Verlaufe des letzten Lehrjahres verfassen alle Berufslernenden während mehrerer Schulhalbtage eine **Vertiefungsarbeit (VA)** als Teil ihres Qualifikationsverfahrens.

Der Qualifikationsbereich der Allgemeinbildung setzt sich bei drei- und vierjährigen Lehren aus folgenden Teilbereichen zusammen und wird als Mittelwert auf eine Dezimale gerundet.

- Erfahrungsnote als Durchschnitt der Semesterzeugnisse
- Note für die Vertiefungsarbeit (VA)
- Note für die Schlussprüfung

GIBZ Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug



Beat Wenger
Rektor



Patrick Zeiger
Prorektor

Leitfaden

Rechtliche Grundlage

Das Amt für Berufsbildung des Kantons Zug erlässt, gestützt auf Artikel 5 Absatz 5 der «Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung» (VMAB vom 27.04.2006) sowie gestützt auf den «Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (RLP vom 01.05.2006)», den Schullehrplan für das Fach Allgemeinbildung am GIBZ.

Allgemein bildender Unterricht

Der allgemein bildende Unterricht vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen (Art. 2.1 VMAB).

Zweck

Der allgemein bildende Unterricht bezweckt (Art. 2.2 VMAB):

- die Entwicklung der Persönlichkeit
- die Integration des Individuums in die Gesellschaft
- die Förderung von Fähigkeiten zum Erlernen und Ausüben eines Berufs
- die Förderung von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnissen und Fähigkeiten, welche die Lernenden befähigen, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen
- die Verwirklichung der Chancengleichheit für Lernende beider Geschlechter, für Lernende mit unterschiedlichen Bildungsbiografien oder unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen

Inkrafttreten

Einlaufend ab 1. August 2008

Impressum

Herausgeber: ABU-PLUR-Gruppe GIBZ

1. Vorbemerkung

Organisation

Der vorliegende Schullehrplan für das Fach Allgemeinbildung konkretisiert die Vorgaben des RLP ABU 2006.

Er macht die Themen, Leitideen und Bildungsziele gegenüber Lernenden, Lehrenden und der Öffentlichkeit transparent.

Er regelt die Abfolge der Themen und Sequenzen mittels konkreter Bildungsziele unter Angabe der Stundendotation für die drei- und vierjährige berufliche Grundbildung.

Stundendotation

Die Unterrichtszeit beträgt bei dreijährigen Lehren insgesamt 360 Lektionen, bei vierjährigen Lehren insgesamt 480 Lektionen. Die im Schullehrplan geregelten Lernziele des Pflichtbereichs umfassen pro Schuljahr drei Viertel der Unterrichtszeit (30 von 40 Schulwochen). Die Lernziele des Wahlbereichs umfassen ein Viertel der Unterrichtszeit (10 von 40 Schulwochen) und werden durch die Lehrpersonen selbstständig definiert. Dabei sind sowohl die Bedürfnisse der Berufsfelder und der Region- als auch eine angemessene Mitsprache der Lernenden zu berücksichtigen.

2. Pädagogisch-didaktisches Konzept

Interdisziplinäres Fach, zwei Lernbereiche

Der Schullehrplan umfasst die Lernbereiche «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation». Beide Lernbereiche sind gleichwertig und beanspruchen je 50% der Unterrichtszeit.

Der Lernbereich «Gesellschaft» orientiert sich an den Aspekten Ethik, Identität / Sozialisation, Ökologie, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft, Kultur. Darüber hinaus werden die Aspekte Gender, Nachhaltigkeit und Geschichte berücksichtigt.

Der Lernbereich «Sprache und Kommunikation» orientiert sich am gemeinsamen europäischen Referenzrahmen GER in den Bereichen Rezeption, Produktion und Interaktion sowie normativen Kompetenzen. Innerhalb des Lernbereichs Sprache und Kommunikation wird für die Förderung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz angemessen viel Zeit aufgewendet.

Handlungsorientierter Unterricht

Handlungsorientierter Unterricht setzt sich zum Ziel, dass sich die Lernenden im ABU durch eigenes Handeln Wissen aneignen. Die Lernenden setzen sich unter Einbezug möglichst vieler Sinne mit den wesentlichen Fragen und Problemstellungen der Gegenwart und Zukunft auseinander, sind selbst aktiv und erarbeiten Handlungsprodukte.

Zentrale Indikatoren für handlungsorientierten Unterricht sind: Thematischer Unterricht, Aktualität und Betroffenheit sowie offene Schule.

Thematischer Unterricht

Das im ABU zu vermittelnde Wissen ist in verschiedene, aufeinander folgende Themen gegliedert. Innerhalb jedes Themas wird das zu vermittelnde Wissen multidisziplinär aus mehreren Blickwinkeln in einzelnen Sequenzen erarbeitet und erworben.

Aktualität, Betroffenheit

Das im ABU zu vermittelnde Wissen soll im Sinne des handlungsorientierten Unterrichts aus der aktuellen persönlichen Realität der Lernenden erarbeitet werden. Betroffenheit auslösen heisst anknüpfen an den Interessen und am Vorwissen der Lernenden.

Offene Schule

Die Vermittlung des Wissens soll durch reales Erleben ergänzt werden (Exkursionen, Besuch von Fachstellen, Expertenbesuche usw).

Konkretisierte Bildungsziele

Die im Schullehrplan festgelegten konkretisierten Bildungsziele sind für das jeweilige Lehrjahr verbindlich.

Sie orientieren sich an den Stufen «Wissen – Verstehen – Anwenden – Analysieren – Verknüpfen – Beurteilen».

Die Erfüllung der konkretisierten Bildungsziele innerhalb jedes Themas entspricht einer Mindestanforderung. Im Rahmen der Stundendotation besteht die Möglichkeit, Themen zu vertiefen, auszuweiten, zu ergänzen oder auf spezifische Bedürfnisse der Berufsfelder und Regionen sowie der Lernenden einzugehen. Wo nötig und sinnvoll ist der fächerübergreifende Unterricht mit dem Fachunterricht zu berücksichtigen.

Methodenvielfalt

Es gilt Methodenfreiheit. Gefordert ist Methodenvielfalt. Die Berufslernenden sollen möglichst viele Inhalte durch eigenaktives Lernen erarbeiten.

Wer lehrt, prüft

Der Grundsatz «Wer lehrt, prüft» verlangt von den Lehrpersonen, dass sie die vermittelten Lernziele und Inhalte adäquat prüfen. Der Grundsatz ermöglicht den Lehrpersonen genau diejenigen Inhalte zu testen, welche unterrichtet wurden.

Förderung der Kompetenzen

Kompetenzen können nicht losgelöst von einem Inhalt oder Gegenstand gefördert werden. Sie können nur ganzheitlich gefördert werden – meistens in einer Situation, in der ein integrierendes Begreifen, Beurteilen und Bewältigen von konkreten Situationen im Zentrum steht. Eine Förderung von Kompetenzen wird möglich, wenn im Unterricht Problemstellungen im Zentrum stehen. Kompetenzen müssen im Unterricht gezielt aufgebaut und geschult werden.

3. Lernbereiche

Gesellschaft

Fachkompetenz

Die Fachkompetenzen befähigen die Lernenden, fachliche Aufgaben und Probleme im Beruf und im Privatleben eigenständig und kompetent zu lösen sowie den wechselnden Anforderungen im Beruf und im Alltag gerecht zu werden und diese zu bewältigen.

Im allgemein bildenden Unterricht wird der Aufbau der Fachkompetenz vor allem im Lernbereich «Gesellschaft» angestrebt.

Themen, Leitideen, Sequenzen, Attribute

Die Themen im Lernbereich «Gesellschaft» nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden. Jedes Thema hat einen Titel und wird mit einer Leitidee begründet. Die Themen folgen der Logik der zunehmenden Verantwortung der Lernenden als Teil der Gesellschaft.

Jedes Thema ist in einzelne Sequenzen unterteilt, deren Abfolge als Empfehlung für die Lehrenden zu verstehen ist. Die Attribute dienen der vereinfachten Orientierung.

Sprache und Kommunikation

Sprachkompetenz

Der Lernbereich Sprache und Kommunikation orientiert sich am gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Gefördert werden die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen der rezeptiven, produktiven und interaktiven Sprachverwendung sowie die normative Sprachkompetenz (situativen Regeln und Konventionen; Wortschatz, Grammatik und Rechtschreibung)

Die Lernenden entwickeln ihre rezeptive, produktive und interaktive Sprachkompetenz, um die Aufgaben in der persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Realität zu bewältigen.

Die Förderung der Sprachkompetenz geschieht in erster Linie handlungsorientiert: Leseverstehen lernt man durch Lesen, Sprechen durch Sprechen, Schreiben durch Schreiben.

Selbst- und Sozial- und Methodenkompetenz

Förderung der übergreifenden Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Förderung der Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau von Fachkompetenz den Kern des allgemein bildenden Unterrichts.

Dabei handelt es sich um übergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es zur Bewältigung beruflicher und persönlicher Situationen braucht. Sie sind Voraussetzung für erfolgreiches und verantwortungsvolles Handeln.

Die Vertiefungsarbeit VA überprüft die Kompetenzen abschliessend.

Selbst- und Sozialkompetenzen

Die Selbst- und Sozialkompetenzen ermöglichen den Lernenden, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten und Herausforderungen in ihren unterschiedlichen Rollen zu bewältigen. Dabei stärken die Lernenden ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten. Dieser Kompetenzbereich ist als übergeordnet zu betrachten, d.h. als Basis aller anderen Kompetenzen und der Aspekte.

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenzen ermöglichen den Lernenden dank persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeitsweise, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielgerichtete Lösen von Problemen.

Die Förderung dieser Kompetenz soll die Lernenden befähigen, ihr Lernen selbstständig anzugehen und dafür die Verantwortung zu übernehmen.

Methodenkompetenzen zeigen Möglichkeiten auf, wie das eigene Lern- und Arbeitsverhalten verbessert werden kann.

4. Erklärung der Darstellung



01_Ich beginne meine Lehre (25)					Thema Leitidee
Ich bin nun ins Berufsleben eingebunden. Beruf, Schule, Freunde, Eltern, Kollegen und Vereine fordern mich und stellen Ansprüche. In diesem neuen Umfeld muss ich mich zurechtfinden, ohne mich selbst zu verlieren. Dabei hilft mir die Auseinandersetzung mit mir und anderen, mit Regeln, Rollen, Konflikten und Werten.					
Gesellschaft (12)	Sprache & Kommunikation (6)	Selbstkompetenz (4)	Sozialkompetenz (1)	Methodenkompetenz (2)	
Klassenregeln (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann gerechtfertigte Klassenregeln entwickeln, denen alle Betroffenen zustimmen können (Konsensprinzip) 	Diskussion (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann für die Mitlernenden ein Arbeitsergebnis präsentieren, eine persönliche Stellungnahme formulieren und Informationen von anderen aufnehmen etc. 	Wert, Norm, Ethik (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann folgende Begriffe erklären: Wert, Norm, Ethik Kann seine Werte nennen und begründen etc. 	Benehmen (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann im Zusammenhang mit Klassenregeln die Bedeutung des Benehmens erläutern und daraus Regeln ableiten 		Sequenz
Rollen (3) <ul style="list-style-type: none"> Kann Rollen und die damit verbundenen Rollenerwartungen unterscheiden etc. 	Reflexion über Ereignisse (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann über Erfahrungen und Ereignisse reflektieren Biografie (3) <ul style="list-style-type: none"> etc. 		Feedback (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann wesentliche Regeln nennen und anwenden (u.a. unterschiedliche Sichtweisen erkennen und akzeptieren, die eigene Meinung als Ich-Botschaft einbringen) 		Sequenz
Rechtsgrundlagen (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann den Aufbau der Rechtsordnung (EMRK, BV, Gesetz, Verordnung, Reglement) erklären etc. 	Gesetzestexte (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann im Personenrecht die wesentlichen Artikel verstehen 	Moralische Handlung (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann folgenden Begriff erklären: Moral Kann erklären, was eine Handlung zu einer moralischen macht 		Recherchieren (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann sich in einer Mediothek/ Bibliothek und im Internet gezielt Informationen beschaffen -> VA! Kann Nachschlagewerke nutzen (Duden, Lexika) 	Sequenz
Lehrvertrag (6) <ul style="list-style-type: none"> Kann Bestimmungen zum Lehrvertrag anwenden (OR 344-346a; BBG 10, 14,15, 16, 21, 22, 23, 24, 25; BBV 8, 12, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 33; ArG 12, 29, 31) 	Vertrag (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann im Lehrvertrag Hauptpunkte und auch den spezifisch rechtlichen Teil verstehen 				Sequenz
	Sprachcheck (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann seine Kenntnisse in den Bereichen Verstehen, Sprechen, Schreiben erfassen 			Anlaufstellen (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann Anlaufstellen (Lernendenberater GIBZ, AfB, eff-zett, Punkto Zug, Beobachter etc.) nennen, etc. 	Insel
Gesellschaft unter Angabe der Aspekte RLP		Sprache und Kommunikation inkl. Selbst-, Sozial und Methodenkompetenz unter Angabe der Sprachaktivitäten Rezeption, Produktion und Interaktion sowie der Aspekte RLP			



5. Wegleitung, Rahmenkonzept, Verordnung

Qualifikationsverfahren

Erfahrungsnote, Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung

Das Qualifikationsverfahren basiert auf der «Wegleitung zum Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung der beruflichen Grundbildung» sowie dem «Merkblatt zur Durchführung der Vertiefungsarbeit (VA)».

Stütz- und Freikurse

Teilnahme

Die Teilnahme an Stütz- und Freikursen basiert auf dem «Rahmenkonzept Stütz- und Freikurse».

Zu Beginn des 1. Lehrjahres finden bezüglich Sprachkompetenz Standortbestimmungen statt. Deren Resultate ermöglichen Empfehlungen für den Besuch von Stütz- und Freikursen.

Evaluation und Aktualisierung

Anpassung auf Bedürfnisse der Anspruchsgruppen

Der Schullehrplan wird regelmässig den Bedürfnissen der Anspruchsgruppen auf der Basis der «Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung» (VMAB vom 27.04.2006) sowie gestützt auf den «Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht (RLP vom 01.05.2006)» evaluiert und aktualisiert.

6. Glossar

ABU

Allgemein bildender Unterricht: multidisziplinärer Fachbereich, welcher die beiden Lernbereiche Sprache & Kommunikation sowie Gesellschaft umfasst

Allgemeinbildung

Vermittlung grundlegender Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen

Aspekt

Betrachtungsweise, Perspektive, «Gesichtspunkte, unter denen Unterrichtsthemen angegangen werden können» (RLP 1996)

BBG

Bundesgesetz über die Berufsbildung

BBV

Verordnung über die Berufsbildung

BiVo

Bildungsverordnung: Sammelbegriff für Rechtserlasse nach BBG, welche Ausbildungen (berufliche Grundbildungen, Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung, Verordnung über die Berufsmaturität) regeln

GER

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen

Handlungskompetenz

Gesamtheit aller Kompetenzen. Sie stellt die Verbindung zwischen Wissen und Können her

Handlungsorientierter Unterricht

Kognitive, soziale und moralische aktive Auseinandersetzung mit der persönlich, gesellschaftlich sowie beruflich relevanten und aktuellen Wirklichkeit

Kompetenzen

Summe des Wissens, der Fertigkeiten, Fähigkeiten, Eigenschaften oder Haltungen, die es ermöglichen, Anforderungen in komplexen Situationen adäquat zu bewältigen

Konkretisiertes Bildungsziel

Lernziel im Schullehrplan, welches operationalisiert ein beobachtbares Verhalten oder eine anzustrebende Haltung beschreibt

Leistungsziel

Lernzielbezeichnung in den Bildungsplänen der BiVo

Leitidee

Beschreibung von Funktion und Bedeutung eines Themas im Schullehrplan

Lernbereich

Teil des allgemein bildenden Unterrichts: Sprache und Kommunikation sowie Gesellschaft

Methodenkompetenz

Fertigkeiten und Fähigkeiten, um in (problematischen) Situationen zielgerichtet vorgehen oder Wissen anwenden zu können

Qualifikationsverfahren

Überprüfung und Beurteilung der erreichten Ziele eines Lernprozesses oder eines Produktes

RLP

Rahmenlehrplan: Erlass des BBT, welcher die Ziele und Vorgaben für die Schullehrpläne regelt

Sachkompetenz

Wissensbasis für effektives und effizientes Denken und Handeln

Selbstkompetenz

Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, um eigenverantwortlich zu handeln und sein Leben zu gestalten

Sequenz

Abfolge von mehreren thematischen Lektionen

SLP

Schullehrplan: Kantonale Erlasse der Berufsfachschulen, welche die Umsetzung des RLP konkretisieren (Themen, Ziele, Qualifikationsverfahren)

Sozialkompetenz

Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, um mit andern Menschen verantwortungsvoll und partnerschaftlich umzugehen

Sprachkompetenz

Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten

Thema

Unterrichtssequenz im SLP, welche sich auf reale Situationen im gesellschaftlichen, beruflichen und persönlichen Leben bezieht

Thematischer Unterricht

Eine Folge von Unterrichtssequenzen im Schullehrplan, welche multidisziplinäre Lernprozesse umfasst und deren Inhalte unter verschiedenen Aspekten bearbeitet

VMAB

Verordnung des BBT über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung: Rechtserlass, welcher die generellen Vorgaben des Bundes für die Allgemeinbildung enthält

Wissen

Grundlage der Fachkompetenz, bestehend aus Orientierungswissen, Erklärungswissen, Handlungswissen, und Quellwissen

Ziel

Haltung, Zustand oder Verhalten, welche angestrebt werden

Quelle: RLP 2006

7. Anhang: Qualitätsprüfung

Die Qualitätsprüfung basiert auf der Dokumentation «Qualitätsprüfung Schullehrplan», EHB, 11/2007, welche durch die RUMPLUR der deutschsprachigen Schweiz erstellt wurde. (Version Kanton Zürich).

A) Qualitätskriterien gemäss Verordnung über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung

- Mindestdauer des Unterrichts ist festgelegt (Art. 3)
- Organisation des Unterrichts ist geregelt (Art. 4 lit. a)
- Die Bedürfnisse der verschiedenen Berufsfelder und der Region sind berücksichtigt (Art. 5 Abs. 1)
- Die fächer- und die lernortübergreifende Zusammenarbeit sind koordiniert (Art. 5 Abs. 4)
- Form und Periodizität der Bewertung der Kompetenzen (Erfahrungsnoten) sind geregelt (Art. 9)
- Das Verfahren und die Kriterien der Bewertung der Vertiefungsarbeit sind geregelt (Art. 10)
- Die Schlussprüfung ist geregelt (Art. 11)

B) Qualitätsprüfung gemäss Rahmenlehrplan für den allgemein bildenden Unterricht

Didaktisch-pädagogisches Konzept

- Die Inhalte des Unterrichts sind in Form von Themen organisiert
- Der SLP legt fest, dass der Unterricht handlungsorientiert organisiert ist
- Der SLP konkretisiert die Bildungsziele in den beiden Lernbereichen

Förderung der Kompetenzen

- Der SLP fördert Sach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen
- Der SLP fördert die Kompetenzen durch Methodenvielfalt
- Der SLP ermöglicht die Förderung der Kompetenzen mit handlungsorientierten, projektartigen Lernformen

Verbindung der Lernbereiche

- Der SLP macht die Vernetzung der beiden Lernbereiche sichtbar
- Die Förderung der Sprachkompetenz geschieht anhand der Inhalte der zu behandelnden Themen
- Der SLP verknüpft die konkretisierten Bildungsziele beider Lernbereiche in allen Themen
- Bildungsziele beider Lernbereiche und Qualifikationsverfahren sind bezüglich Bedeutung, zeitlicher Ressourcen und Bewertung gleichwertig

Organisation des Allgemeinbildenden Unterrichts

- Der SLP zeigt die Organisation des allgemeinbildenden Unterrichts auf
- Der SLP berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden (insbesondere die Dauer der Grundausbildung)

Themen

- Der SLP legt die Themen fest
- Die Themen bestimmen die verbindlichen, konkretisierten Bildungsziele des RLP sowie die zur Erreichung der Bildungsziele notwendigen Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen
- Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden
- Die Behandlung der einzelnen Themen erfolgt unter verschiedenen Aspekten und erlaubt einen interdisziplinären Zugang
- Es werden bei den einzelnen Themen zusätzliche Blickwinkel wie Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit berücksichtigt
- Es besteht Freiraum für Aktuelles und (aktuell) Kulturelles
- Jedes Thema besteht aus einer Leitidee, den Zielformulierungen und den Inhalten
- Die Leitidee begründet das Thema, bestimmt die Auswahl der Aspekte und verknüpft die Lernbereiche
- Die Zielformulierungen konkretisieren die Bildungsziele des RLP und beschreiben die Kompetenzen
- Die konkretisierten Bildungsziele des SLP sind so operationalisiert, dass sie erreichbar und überprüfbar sind
- Die Inhalte zeigen auf, was konkret im Unterricht behandelt wird und orientieren sich dabei an den Bildungszielen des SLP

Lernbereich Sprache und Kommunikation

- Die Bildungsziele des RLP sind im SLP konkretisiert (gemäss nachfolgender detaillierter Aufstellung)
- Die Lernziele sind (ressourcen- und handlungsorientiert) als Deskriptoren (Kann-Beschreibungen) formuliert
- Die Entwicklungslogik der Sprachkompetenzen ist in der Abfolge der Lernziele ersichtlich
- Die sprachlichen Aktivitäten «Rezeption, Produktion und Interaktion» sind mündlich und schriftlich im Lernzielkatalog gleichermaßen berücksichtigt

Lernbereich Gesellschaft

- Ethik
- Identität und Sozialisation
- Kultur
- Ökologie
- Politik
- Recht
- Technologie
- Wirtschaft

Verständlichkeit und Übersichtlichkeit

- Die Gliederung ist nachvollziehbar und übersichtlich
- Die Texte sind für das Zielpublikum verständlich
- Der SLP enthält weitere Instrumente wie Checklisten, Übersichtsblätter, Grafiken, Controllinginstrumente, usw.
- Wichtige Begriffe werden erklärt (ev. Glossar)
- Die verwendeten Begriffe sind konsistent
- Der SLP berücksichtigt die Anhänge des RLP
- Der SLP regelt besondere Förderangebote für die Lernenden, Freifächer oder Mitsprachemöglichkeiten der Lernenden
- Der SLP definiert neben den Pflicht- auch Wahlthemen
- Die Erfordernisse bestimmter Berufsfelder sind entsprechend gewichtet und ausgewiesen
- Der SLP regelt die Evaluation und die Aktualisierung des SLP
- Der SLP ist veröffentlicht

8. Schullehrplan Allgemeinbildung

3-jährige Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis		
	Themenaufbau	Seite
1. Lehrjahr	01_Ich beginne meine Lehre	13
	02_Ich lebe in der Schweiz	14
	03_Ich konsumiere und produziere	15
2. Lehrjahr	04_Ich lebe in einer Beziehung	16
	05_Ich bin versichert	17
	06_Ich lebe nachhaltig	18
3. Lehrjahr	10_Ich wohne und arbeite	22
	11_Ich lebe global	23
	12_VA	24
	13_SEP	24


4-jährige Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis		
	Themenaufbau	Seite
1. Lehrjahr	01_Ich beginne meine Lehre	13
	02_Ich lebe in der Schweiz	14
	03_Ich konsumiere und produziere	15
2. Lehrjahr	04_Ich lebe in einer Beziehung	16
	05_Ich bin versichert	17
	06_Ich lebe nachhaltig	18
3. Lehrjahr	07_Ich bin von Kultur umgeben	19
	08_Ich bin Weltbürger	20
	09_Projektarbeit	21
4. Lehrjahr	10_Ich wohne und arbeite	22
	11_Ich lebe global	23
	12_VA	24
	13_SEP	24

01_Ich beginne meine Lehre (25)

Ich bin nun ins Berufsleben eingebunden. Beruf, Schule, Freunde, Eltern, Kollegen und Vereine fordern mich und stellen Ansprüche. In diesem neuen Umfeld muss ich mich zurechtfinden, ohne mich selbst zu verlieren. Dabei hilft mir die Auseinandersetzung mit mir und anderen, mit Regeln, Rollen, Konflikten und Werten.

1. Lehrjahr

Legende:
(12) = Anzahl Lekt.
(G) = Grundlage

Gesellschaft (12)	Sprache & Kommunikation (6)	Selbstkompetenz (4)	Sozialkompetenz (1)	Methodenkompetenz (2)
Klassenregeln (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann gerechtfertigte Klassenregeln entwickeln, denen alle Betroffenen zustimmen können (Konsensprinzip) 	Diskussion (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann für die Mitlernenden ein Arbeitsergebnis präsentieren, eine persönliche Stellungnahme formulieren und Informationen von anderen aufnehmen Notizen, Protokoll (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann zu einer Unterrichtssequenz Notizen machen, die für den späteren Gebrauch ausreichend genau sind -> VA! Kann wesentliche Begriffe des Schullehrplans und die Bedeutung der Allgemeinbildung verstehen 	Wert, Norm, Ethik (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann folgende Begriffe erklären: Wert, Norm, Ethik Kann seine Werte nennen und begründen Identität (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann folgende Begriffe erklären: Selbstwert, Selbstvertrauen, Identität Kann die Bedeutung des Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens für die persönliche Entwicklung begründen 	Benehmen (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann im Zusammenhang mit Klassenregeln die Bedeutung des Benehmens erläutern und daraus Regeln ableiten 	
Rollen (3) <ul style="list-style-type: none"> Kann Rollen und die damit verbundenen Rollenerwartungen unterscheiden Kann die daraus resultierenden Rollenkonflikte analysieren Kann das Kommunikationsmodell von Schulz von Thun (Grundschema) anwenden 	Reflexion über Ereignisse (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann über Erfahrungen und Ereignisse reflektieren Biografie (3) <ul style="list-style-type: none"> Kann prägende Ereignisse seines Lebens einordnen, bewerten und den Einfluss auf seine Persönlichkeit erkennen 		Feedback (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann wesentliche Regeln nennen und anwenden (u.a. unterschiedliche Sichtweisen erkennen und akzeptieren, die eigene Meinung als Ich-Botschaft einbringen) Konflikte (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann Konflikte erkennen und bewusst ansprechen Kann Konflikte analysieren durch aktives Zuhören und Formulierung von Ich-Botschaften Kann eine Konfliktlösestrategie anwenden 	
Rechtsgrundlagen (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann den Aufbau der Rechtsordnung (BV, Gesetz, Verordnung, Reglement) erklären Kann die rechtliche und inhaltliche Bedeutung der EMRK erklären Kann die Artikel des Personenrechts (ZGB 11, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19; 303, 323) anwenden 	Gesetzestexte (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann im Personenrecht die wesentlichen Artikel verstehen 	Moralische Handlung (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann folgenden Begriff erklären: Moral Kann erklären, was eine Handlung zu einer moralischen macht Kann begründen, warum er oder andere moralisch handeln sollen 		Recherchieren (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann sich in einer Mediathek / Bibliothek und im Internet gezielt Informationen beschaffen -> VA! Kann Nachschlagewerke nutzen (Duden, Lexika)
Lehrvertrag (6) <ul style="list-style-type: none"> Kann Bestimmungen zum Lehrvertrag anwenden (OR 344-346a; BBG 16, 22; BBV 17, 20, 21, 33; ArG 20a, 29, 31) 	Vertrag (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann im Lehrvertrag Hauptpunkte und auch den spezifisch rechtlichen Teil verstehen 			
	Sprachcheck (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann seine Kenntnisse in den Bereichen Verstehen, Sprechen, Schreiben erfassen 			Anlaufstellen (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann Anlaufstellen (Lernendenberater GIBZ, AfB, eff-zett, Punkto Zug, Beobachter etc.) nennen, die ihm situationsgerecht weiterhelfen

02_Ich lebe in der Schweiz (30)

1. Lehrjahr

Meinen Standpunkt kann ich in die Gesellschaft einbringen und mit anderen Meinungen vergleichen. Bewusstes Nachdenken kann mir dabei helfen, die unterschiedlichen Haltungen zu überprüfen und die eigene Sichtweise gegebenenfalls zu ändern. Ich kann meine Überzeugung aktiv einbringen und mit politischen Rechten die Schweiz persönlich mitgestalten.

Legende:
(12) = Anzahl Lekt.
(G) = Grundlage

Gesellschaft (12)	Sprache & Kommunikation (8)	Selbstkompetenz (5)	Sozialkompetenz (3)	Methodenkompetenz (2)
<p>Staat (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die Regierungsformen Demokratie und Diktatur vergleichen Kann die Gewaltentrennung (L, E, J; BV 144.1+2, 148, 149, 150, 157.1, 168.1, 174, 175, 176, 177, 178.1+2, 188) und deren Absicht erklären Kann die Ebenen (B, K, G; BV 3, 42, 50.1) unterscheiden 	<p>Fachtexte (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann in Fachtexten, sowie Zeitungsartikeln mit Wort-Bild-Kombinationen die Hauptaussage und weitere Informationen verstehen 	<p>Prinzipien (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann das Nützlichkeitsprinzip (Utilitarismus) und das Prinzip der Verallgemeinerungsfähigkeit (Kantianismus) erklären 		<h1>GIBZ</h1>
<p>Mitwirkungsmöglichkeiten (7)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Ziele, Voraussetzungen und Verlauf von Initiative (BV 139neu) und Referendum (BV 141.1) erklären Kann Mitwirkungsmöglichkeiten nennen und deren Nützlichkeit erklären (Leserbrief, Petition BV 33.1) Kann Stimm- und Wahlrecht (aktiv, passiv) unterscheiden (BV 136, 143) Kann Majorzwahlverfahren, Formen des Mehrheitsprinzips - und Proporzwahlverfahren unterscheiden und anwenden 	<p>Bericht und Kommentar (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken und Bericht von Kommentar unterscheiden <p>Diskussion (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann sich aktiv an Diskussionen beteiligen und seine Ansichten mit Argumenten klar begründen und verteidigen 	<p>Wertezwickmühle (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann für aktuelle Abstimmungsvorlagen Pro- und Contraargumente und die ihnen zugrunde liegende Werte nennen und diese mit dem Nützlichkeitsprinzip und dem Prinzip der Verallgemeinerungsfähigkeit gegeneinander abwägen 		
<p>Parteien (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann wesentliche Werte im Links-Rechts-Schema erklären und sich positionieren (swisspolitics.ch, politarena.ch) Kann die fünf stärksten Parteien (BV 137) der Schweiz und deren politischen Hauptziele (ausserpolitische Öffnung, wirtschaftliche Liberalisierung, Finanzpolitik, law & order, Migrationspolitik, Umweltschutz, Ausbau Sozialstaat, gesellschaftliche Liberalisierung) unterscheiden 	<p>Präsentation (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die wichtigsten Fakten einer Präsentation verstehen Kann Parteien vorstellen und deren Ziele darlegen <p>Zusammenfassung (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Texte selbständig zusammenfassen 	<p>Perspektivenwechsel (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Profiteure von Ausgrenzungsmechanismen erkennen 	<p>Teamfähigkeit (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Argumente, die für Gruppenarbeit (GA) sprechen, erklären Kann Regeln für gelingende GA anwenden Kann eine GA in einzelne Arbeitsphasen unterteilen Kann in einer GA Verantwortung übernehmen und einfordern (Funktion, Rolle) Kann die GA in Bezug auf die Vorgehensweise und das Ergebnis reflektieren 	
	<p>Sprache (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann in Texten grammatikalische Regeln anwenden (Umstellprobe, Haupt- und Nebensatz) Kann wichtige orthografische Regeln korrekt anwenden und nachschlagen (Gross- und Kleinschreibung; Satzanfänge, Eigennamen und Nomen) Kann sich mit Hilfe des Wortschatzes präzise und situationsgerecht ausdrücken 		<p>Feedback (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann wesentliche Regeln nennen und anwenden (u.a. unterschiedliche Sichtweisen erkennen und akzeptieren, die eigene Meinung als Ich-Botschaft einbringen), Gefühle akzeptieren und ausdrücken 	

03_Ich konsumiere und produziere (35)				1. Lehrjahr
<p>Als Lernender produziere ich in meinem Betrieb täglich Waren und Dienstleistungen. Dafür erhalte ich einen Lohn, welchen ich gut einteilen muss. Als aufgeklärter Konsument setze ich diesen verantwortungsbewusst ein. Ich kenne wesentliche Regeln des Kaufrechts und weiss mich in strittigen Fällen zu wehren.</p>				<p>Legende: (12) = Anzahl Lekt. (G) = Grundlage</p>
Gesellschaft (17)	Sprache & Kommunikation (11)	Selbstkompetenz (4)	Sozialkompetenz (1)	Methodenkompetenz (2)
<p>Grundlagen VWL (4)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann das Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs (Konsument, Produzent; Staat, Bank, Ausland) verstehen Kann die Produktionsfaktoren (Boden, Umwelt; Arbeit, Wissen; Kapital) unterscheiden und deren Einfluss auf die Produktivität beschreiben Kann die Preisbildung (Angebot und Nachfrage) verstehen und die Bedeutung für den eigenen Lehrbetrieb sowie für sich als Konsumenten erkennen 	<p>Grafik (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Kernaussagen von Grafiken verschiedener Darstellungsarten beschreiben -> VA! 	<p>Prinzipien (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann folgende Begriff erklären: Nachhaltigkeit Kann mit dem Gerechtigkeitsprinzip (Rawls) grundlegende Regeln einer gerechten Gesellschaft erarbeiten und für die Wirtschaft nachhaltige Verhaltensregeln formulieren 		
<p>Grundlagen BWL (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Anspruchsgruppen (Institutionen, Staat, Konkurrenz, Kapitalgeber, Lieferanten, Mitarbeiter, Kunden) seines Lehrbetriebes und deren Ziele nennen 	<p>Fachgespräch, Interview (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann mit vorbereiteten Fragen ein Fachgespräch u./o. Interview führen und sich dabei vergewissern, ob er eine Information richtig verstanden hat -> VA! <p>Beschreibung (5)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann sein berufliches Erfahrungsgebiet detailliert und zusammenhängend beschreiben <p>Fazit/Kommentar (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann aus dem Fachgespräch u./o. Interview ein Fazit ziehen und dabei persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken -> VA! 			<p>Planung (½)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die Phasen eines Projekts beschreiben (z.B. IPERKA) -> VA! <p>Ziele (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann den Aufbau von Zielen (Was? Wie? Wie gut?) erklären und umsetzen -> VA! <p>Lernjournal (½)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann das eigene Lernen dokumentieren und reflektieren -> VA!
<p>Konsum und Finanzierung (8)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Artikel zu Kaufvertragsarten (Barkauf, OR 7, 184, 189; und zum Konsumkredit, KKG 1, 5, 6, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16) anwenden Kann auf Mängel an der Kaufsache angemessen reagieren (OR 88, 197, 200, 201, 205, 206, 208, 210) Kann sein Lehrlingsbudget erstellen und mittels einfacher Buchhaltung überwachen 	<p>Gesetzestexte (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann im OR die wesentlichen Artikel zum Kaufvertrag verstehen <p>Vertrag (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann in Kaufverträgen die Hauptpunkte und auch den spezifisch rechtlichen Teil verstehen <p>Brief (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann das Textmuster eines Geschäftsbriefs übernehmen und auf die eigene Situation anwenden Kann sich schriftlich über einfache Sachverhalte beschweren 			
<p>Kultur (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die Kulturerlebnisse reflektieren 		<p>Aktualität (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die hinter Aktualitäten stehenden Werte mit ethischen Prinzipien überprüfen und ein vernünftiges Urteil fällen Kann seine ethisch reflektierte Überzeugung in Klassen- und Podiumsdiskussionen, Abstimmungsdebatten äussern 	<p>Feedback (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann wesentliche Regeln nennen und anwenden (u.a. unterschiedliche Sichtweisen erkennen und akzeptieren, die eigene Meinung als Ich-Botschaft einbringen) und Gefühle akzeptieren und ausdrücken 	<p>Textverarbeitung (Stützkurs)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann mit einem Textverarbeitungsprogramm (MS Word) Dokumente erstellen -> VA!

GIBZ

04_Ich lebe in einer Beziehung (28)				2. Lehrjahr
Als soziales Wesen gehe ich Beziehungen ein. Ich kenne verschiedene Formen des Zusammenlebens und die damit verbundenen Konsequenzen.				Legende: (12) = Anzahl Lekt. (G) = Grundlage
Gesellschaft (18)	Sprache & Kommunikation (3)	Selbstkompetenz (3)	Sozialkompetenz (0)	Methodenkompetenz (4)
Partnerschaft (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann unterschiedliche Erw. der partnerschaftlichen Rollenverteilung vergleichen und bewerten 		Identität (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann eigene Stärken und Schwächen in seiner Rolle als Partner erkennen, akzeptieren und ausdrücken 		
Sexualstrafrecht (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann die für Jugendliche relevanten Sexualstrafrechtsartikel verstehen (187, 188, 197) 	Diskussion (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann sich unter Einhaltung von Diskussionsregeln an einer Diskussion über Handypornografie einbringen und seine Ansichten mit Argumenten klar begründen 			
Konkubinatsvertrag und Ehe (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann den Begriff Konkubinatsvertrag erklären Kann einen Konkubinatsvertrag (Eigentumsverhältnisse, Kosten Lebensunterhalt, Wohnen, Änderung und Auflösung des Konkubinatsverhältnisses) auf meine Lebensumstände anpassen (www.konkubinats.ch) Kann Vor- und Nachteile des Konkubinats gegenüber der Ehe nennen Kann die Ehevoraussetzung sowie Rechte und Pflichten der Ehegatten nennen (ZGB 94, 159) 	Vertrag (G) <ul style="list-style-type: none"> Kann eine Vertragsvorlage verstehen und Kriterien vervollständigen Reizwörtergeschichte (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann mittels Reizwörtern eine Geschichte schreiben 			Grafiken (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann Grafiken über den Wandel der Haushaltstypen erstellen www.bfs.admin.ch -> VA!
Scheidungsrecht (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann Scheidung auf gemeinsames Begehren sowie Scheidung auf Klage auseinanderhalten (ZGB 111, 112, 114) Kann die rechtlichen Folgen einer Scheidung für die Kinder nachschlagen und interpretieren (ZGB 133) 				
Vater-, Mutterschaft (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann die Entstehung der Vater- und Mutterschaft im Gesetz nachschlagen (ZGB 252, 260, 261.1) Kann Rechte und Pflichten der Eltern betreffend der elterlichen Sorge bei verheirateten sowie unverheirateten Eltern nennen (ZGB 296, 297, 298, 298a, 301) 		Dilemma Schwangerschaftsabbruch (3) <ul style="list-style-type: none"> Kann am Beispiel des Schwangerschaftsabbruchs rechtliche (StGB 119), medizinische und ethische Überlegungen (Utilitarismus, Kantianismus, Gerechtigkeitsprinzip) gegeneinander abwägen und ein vernünftiges Urteil fällen 		Lesen (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann eine Lesestrategie anwenden (z.B. SQ3R, Reziprokes Lesen), um sein Textverständnis zu verbessern
Güter- und Erbrecht (6) <ul style="list-style-type: none"> Kann eine güterrechtliche Teilung im ordentlichen Güterstand berechnen (ZGB 181, 196, 197, 198, 204, 205, 215) Kann die Anforderungen, die an eine letztwillige Verfügung gestellt werden, aufzählen (ZGB 467, 498, 499, 505) Kann eine erbrechtliche Teilung mit Pflichtteilsforderungen bei direkten Nachkommen berechnen (ZGB 457, 462, 471) 				
Fachstellen (effzett, Aidsfachstelle) (6) <ul style="list-style-type: none"> Kann seine/ihre Rolle als Mann/Frau beschreiben und sie im Vergleich mit anderen Vorstellungen zur Diskussion stellen Kann die gängigen Verhütungsmethoden sowie deren Vor- und Nachteile nennen Kann Ansteckungsmöglichkeiten sowie Folgen von AIDS nennen und sich wirksam gegen HIV schützen 				Lernstrategien (1) <ul style="list-style-type: none"> Kann mittels einer individuell angefertigten Wochenplanung Lernzeiten optimieren

05_Ich bin versichert (25)				2. Lehrjahr
<p>Ich bin täglich Risiken ausgesetzt. Gegen die finanziellen Folgen wesentlicher Risiken versichere ich mich. Dafür zahle ich Prämien und Steuern und erhalte finanzielle Sicherheit und Leistungen. Dem Risiko Krankheit begegne ich überdies durch proaktives Verhalten.</p>				<p>Legende: (12) = Anzahl Lekt. (G) = Grundlage</p>
Gesellschaft (20)	Sprache & Kommunikation (2)	Selbstkompetenz (0)	Sozialkompetenz (2)	Methodenkompetenz (1)
<p>Versicherungen (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann das Solidaritätsprinzip erklären Kann Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherung unterscheiden sowie obligatorische und freiwillige Versicherungen aufzählen 				
<p>Personenversicherungen (7)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann das Dreisäulenprinzip erläutern (BV 41) Kann die Sozialversicherungen (AHV, IV, EO, AIV, BVG) bezüglich Ziel, Prinzip, Prämien und Leistungen erklären Kann Möglichkeiten nennen, wie das Risiko der Krankheitsinvalidität durch Abschluss einer Zusatzversicherung minimiert werden kann Kann die ihm entstehenden Kosten der obligatorischen Krankenversicherung (Prämie, Franchise, Selbstbehalt) erklären (KVG 61.3, 65) Kann Möglichkeiten des Prämienparens bei der Grundversicherung umsetzen Kann die Leistungen der obligatorischen Krankenversicherung nachschlagen (KVG 25, 29) Kann BU, NBU und Berufskrankheiten unterscheiden (UVG 7, 8, 9) Kann die Finanzierung der Unfallversicherung durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer erklären Kann die Leistungen der Unfallversicherung nachschlagen (UVG 3, 15, 16, 24, 25) 	<p>Gesetzestexte (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann in den entsprechenden Gesetzen die wesentlichen Artikel zu Versicherungen verstehen 			
<p>Sach- und Haftpflichtversicherungen (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Leistungen der elterlichen Hausratversicherung (Elementarschäden, Diebstahl) mittels Police recherchieren Kann die für ihn als Fahrzeuglenker relevanten Versicherungen (Autohaftpflicht, Teil- und Vollkasko,) sowie deren Kosten und Leistungen aufzählen Kann abklären, ab welchem Lebensjahr eine eigene Privathaftpflichtversicherung abgeschlossen werden sollte sowie deren Kosten und Leistungen aufzählen 	<p>Vertrag (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann in der Police der Hausratversicherung Ansprüche des Versicherungsnehmers verstehen <p>Telefongespräch (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann mittels Telefongespräch mit Versicherungsagenten Ansprüche des Versicherungsnehmers klären <p>Formular, Fragebogen (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann ein Europäisches Unfallprotokoll ausfüllen 			
<p>Steuern (6)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann folgende Begriffe zur Steuer erklären: Steuerzwecke, Steuerhoheit, Steuerpflicht, direkte Steuer, indirekte Steuer, Quellensteuer, MwSt., VSt., Steuerprogression, direkte Bundessteuer, Fristerstreckung Kann die Steuererklärung für eine Person mit Lehrabschluss, Wohnung und Auto selbständig ausfüllen sowie seine Steuerbelastung berechnen lassen 	<p>Formular, Fragebogen (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann eine Steuererklärung ausfüllen 		<p>Teamfähigkeit (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Regeln und Arbeitsphasen in einer GA umsetzen Kann in einer GA Verantwortung übernehmen und einfordern (Funktion, Rolle) Kann die GA in Bezug auf die Vorgehensweise und das Ergebnis reflektieren Kann daraus Verbesserungsmöglichkeiten für eine nächste GA ableiten und passende Verhaltensänderungen üben 	
<p>Gesundheit (4)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann das Ernährungs- und Bewegungsverhalten mit Hilfe einer Analyse überprüfen und daraus persönliche Verhaltensziele ableiten (Sportunterricht) Kann die Risiken von übermäßigem Suchtmittelkonsum nennen (Suchtberatungsstelle) 				<p>Lernstrategien (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann innerhalb seiner Lernzeiten sein Lernen mit Lernmethoden optimieren

GIBZ

06_Ich lebe nachhaltig (37)				2. Lehrjahr
<p>Ich überprüfe meinen Verbrauch von Ressourcen kritisch und vermeide so Schäden an meiner Umwelt. Umweltproblemen begegne ich mit einer nachhaltigen Lebensführung, die das Verursacherprinzip mit einschliesst.</p>				<p>Legende: (12) = Anzahl Lekt. (G) = Grundlage</p>
Gesellschaft (15)	Sprache & Kommunikation (10)	Selbstkompetenz (3)	Sozialkompetenz (2)	Methodenkompetenz (7)
<p>Ökologie, Ökonomie (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Konflikte zwischen Ökonomie und Ökologie z.B. mittels Simulationsspiel (Vester, Ökopololy) aufzeigen 	<h1 style="font-size: 4em; color: white; background-color: #ccc; padding: 20px;">GIBZ</h1>			
<p>Ressourcenverbrauch (6)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Ursachen (Energie- und Ressourcenverbrauch) drängender Umweltprobleme (Klimaerwärmung, Sommersmog, Wintersmog, Artensterben) erklären Kann den Treibhauseffekt und seine Folgen erklären sowie Möglichkeiten zur Reduktion von CO2-Emissionen aufzählen (Gore, An inconvenient truth) Kann seinen Ressourcenverbrauch berechnen (footprint.ch) 	<p>Diskussion (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann sich aktiv an Diskussionen beteiligen und seine Ansichten mit Argumenten klar begründen und verteidigen <p>Argumentieren (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann eine Stellungnahme zu einem umstrittenen ökologischen Sachverhalt verfassen 		<p>Teamfähigkeit (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Regeln und Arbeitsphasen in einer GA umsetzen Kann in einer GA Verantwortung übernehmen und einfordern (Funktion, Rolle) Kann die GA in Bezug auf die Vorgehensweise und das Ergebnis reflektieren 	<p>Umfrage (5)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann einen Fragebogen entwickeln, eine Umfrage durchführen und diese grafisch und in Worten auswerten -> VA!
<p>Vorsorge- und Verursacherprinzip (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann externe Kosten erklären und Ursachen ökologischen Fehlverhaltens erkennen (Trittbrettfahrerspiel / Gefangenendilemma) Kann die auf der Basis des Vorsorge- und Verursacherprinzips durch den Staat ergriffenen Umweltschutzmassnahmen nennen 				
<p>Nachhaltigkeit (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann ein nachhaltiges Umweltmanagement erläutern (eigene Unternehmung, GIBZ,...) Kann das persönliche ökologische Handeln reflektieren und daraus Ziele ableiten, welche eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen 	<p>Statement (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann mittels Statement seine Ziele, welche eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen, darlegen 	<p>Identität (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann eigene Schwächen und Stärken bewusst wahrnehmen und akzeptieren 	<p>Feedback (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann über die Feedbackmethode gezielt Fremdurteile über eigene Schwächen und Stärken einholen 	
<p>Kulturexkursion (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Kulturexperiences reflektieren 	<p>Sprache (6)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann seine individuellen Kenntnisse der deutschen Grammatik vertiefen (Wort: 5 Wortarten / Satz: Weglassprobe für Haupt- und Nebensatz / Text: Verwendung von Konjunktionen) Kann wichtige orthografische Regeln korrekt anwenden und nachschlagen (Anredeformen in privaten Briefen und Geschäftsbriefen, Dehnungen und Schärfungen) Kann «Lieblingsfehler» entdecken und selbst korrigieren Kann sich mit Hilfe des Wortschatzes präzise und situationsgerecht ausdrücken 	<p>Aktualität (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die hinter Argumenten von Abstimmungsvorlagen mit ökologischem Gehalt stehenden Werte mit ethischen Prinzipien überprüfen und ein vernünftiges Urteil fällen 		<p>Lernstrategien (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann seinen Prüfungsvorbereitungsprozess reflektieren, Verbesserungsmöglichkeiten ableiten und umsetzen

07_Ich bin von Kultur umgeben (30)				3. Lehrjahr
<p>Als Kultur gilt alles von Menschen Geschaffene. Ob ich nun einen Kinofilm oder ein Open Air-Konzert besuche oder gar selber Kultur schaffe, in dem ich SMS und Mails versende - ich bin von Kultur umgeben. Indem ich mich mit Kultur beschäftige, setze ich mich mit grundlegenden Themen des Lebens auseinander.</p>				<p>Legende: (12) = Anzahl Lekt. (G) = Grundlage</p>
Gesellschaft (15)	Sprache & Kommunikation (7)	Selbstkompetenz (2)	Sozialkompetenz (2)	Methodenkompetenz (4)
<p>Kulturformen (12)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann die Kulturformen Musik, Malerei, Literatur, Film, Theater, Architektur unterscheiden • Kann den Besuch eines kulturellen Anlasses wie Konzert, Ausstellung, Lesung, Film/Theaterstück oder-Architektur organisieren sowie inhaltlich auswerten und zusammenfassen • Kann Kunstwerke oder Teile davon ergänzen und verändern • Kann Lebensthemen (Liebe, Erfolg, Krise, Tod, ...) in der eigenen Kultur und fremden Kulturen erkennen • Kann erkennen, dass Kunst umstritten und ein eigenes Kulturverständnis entwickeln 	<p>Literatur, Film, Theater (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann die wesentlichen Handlungsstränge erkennen und nacherzählen <p>Diskussion (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann über den Sinn eines Kunstwerkes diskutieren <p>Erzählung (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann eine Geschichte (z.B. Heldengeschichte) lesen und zusammenfassend nacherzählen <p>Kurz-, Ergänzungsgeschichte (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann eine Kurzgeschichte (z.B. Krimi) verfassen oder eine Geschichte ergänzen 	<p>Emotionen (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann eigene und fremde Gefühle erkennen, akzeptieren und ausdrücken 	<p>Teamfähigkeit (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann Regeln und Arbeitsphasen in einer GA umsetzen • Kann in einer GA Verantwortung übernehmen und einfordern (Funktion, Rolle) • Kann die GA in Bezug auf die Vorgehensweise und das Ergebnis reflektieren 	<p>Organisation (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann die Phasen eines kulturellen Projekts umsetzen (z.B. IPERKA) -> VA!
<p>Massenmedien (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann aufzeigen, mit welchen Mitteln Massenmedien die Wirklichkeit beeinflussen können 		<p>Manipulation (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann in Medien (z.B. Truman Show) Manipulationstechniken mit den dahinterliegenden Absichten erkennen 		
		<p>Aktualität (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann seine ethisch reflektierte Überzeugung in Klassen- und Podiumsdiskussionen, Abstimmungsdebatten äussern 	<p>Konflikte (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann Konflikte durch aktives Zuhören und Formulierung von Ich-Botschaften analysieren • Kann eine Konfliktlösestrategie anwenden 	<p>Motivation (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann Optimierungsmassnahmen für die eigene Motivation erarbeiten und umsetzen

GIBZ

08_Ich bin Weltbürger (30)				3. Lehrjahr
Was geht mich die Welt an, ich bin doch neutral! Falsch. Ich bin Bewohner der Schweiz wie auch der Welt. Ohne internationalen Austausch geht im 21. Jahrhundert nichts mehr.				Legende: (12) = Anzahl Lekt. (G) = Grundlage
Gesellschaft (20)	Sprache & Kommunikation (2)	Selbstkompetenz (8)	Sozialkompetenz (0)	Methodenkompetenz (0)
Neutralität (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann den Begriff Neutralität erklären Kann die Bedeutung der Neutralität für die Schweiz erörtern (eda.admin.ch) 				
Internationale Organisationen (9) <ul style="list-style-type: none"> Kann die internationalen Organisationen UNO und EU nach folgenden Gesichtspunkten unterscheiden: Begriff; Ziel; Historische Entwicklung; wichtigste Organe (Entscheidungsträger); Stärken und Schwächen der Organisationen; Chancen und Risiken der aktuellen Zusammenarbeitsform für die Schweiz (eda.admin.ch) 	Diskussion (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann sich aktiv an Diskussionen beteiligen und seine Ansichten mit Argumenten klar begründen und verteidigen 			
Aussenwirtschaft (3) <ul style="list-style-type: none"> Kann die wirtschaftliche Vernetzung der Schweiz mit dem Ausland erklären Kann mittels Ertragsbilanz die Bedeutung von Import und Export für die Schweiz erklären und erkennen, dass die Schweiz eine Exportnation ist Kann die Auswirkungen schwankender Wechselkurse für sich als Ferienerisender sowie für die schweizerische Exportwirtschaft erklären 			<h1>GIBZ</h1>	
WTO (3) <ul style="list-style-type: none"> Begriff; Ziel; Historische Entwicklung; drei Pfeiler (GATT, GATS, TRIPS); Stärken und Schwächen der WTO; Chancen und Risiken der aktuellen Zusammenarbeitsform für die Schweiz (eda.admin.ch) 				
Konjunktur (3) <ul style="list-style-type: none"> Kann die Wechselwirkung der wirtschaftspolitischen Ziele erklären (magisches Sechseck) Kann die Phasen des Konjunkturzyklus benennen Kann Auswirkungen einer sich verändernden Konjunktur auf das magische Sechseck erklären Kann beurteilen, mit welchen Massnahmen der Staat Konjunkturpolitik betreiben kann 		Planspiel (6) <ul style="list-style-type: none"> Kann in einem zum Thema «Ich bin Weltbürger» passenden Planspiel Empathie und Perspektivenübernahme ausweisen (Klippert), Werte erkennen, diese mit ethischen Prinzipien abwägen und ein vernünftiges Urteil fällen 		
		Aktualität (2) <ul style="list-style-type: none"> Kann die hinter Argumenten aktueller Abstimmungsvorlagen oder in Bezug auf das Thema «08_Ich bin Weltbürger» stehenden Werte mit ethischen Prinzipien überprüfen und ein vernünftiges Urteil fällen 		

09_Projektarbeit (30)

Ich überprüfe und vertiefe meine Kompetenzen mittels einer Projektarbeit.

3. Lehrjahr

Legende:

(12) = Anzahl Lekt.

(G) = Grundlage

Gesellschaft (12)	Sprache & Kommunikation (1)	Selbstkompetenz (2)	Sozialkompetenz (G)	Methodenkompetenz (15)
<p>Projekt (12)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann zu einem selbst gewählten Themenbereich aus dem SLP ein Projekt als Gruppe realisieren (neben der Dokumentation darf auch ein konkretes Produkt entstehen!) 	<p>Handlungsanleitung (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann eine Handlungsanleitung für eine Projektarbeit verstehen und umsetzen -> VA! <p>Informationsbeschaffungsmethoden (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Informationsbeschaffungsmethoden (Internetrecherche, Fachgespräch, Interview, Umfrage) zweckmässig einsetzen -> VA! <p>Fazit/Kommentar (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann aus Informationsbeschaffungsmethoden ein Fazit ziehen und dabei persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken -> VA! <p>Notizen (S/K)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Notizen machen, die für den späteren Gebrauch ausreichend genau sind -> VA! 	<p>Befindlichkeit (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann seine eigene Befindlichkeit sowie jene der Gruppenmitglieder reflektieren (z.B. mittels Lernjournal) <p>Feedback (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann über die Feedbackmethode gezielt Fremdurteile über eigene Schwächen und Stärken einholen und aushalten 	<p>Teamfähigkeit (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Regeln für gelingende GA anwenden Kann in einer GA Verantwortung übernehmen und einfordern (Funktion, Rolle) Kann die GA in Bezug auf die Vorgehensweise und das Ergebnis reflektieren <p>Konflikte (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Konflikte mittels einer Konfliktlösungsstrategie bewältigen 	<p>Planung (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die Phasen eines Projekts planen (z.B. IPERKA) -> VA! <p>Ziele (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann eigene Ziele (Was? Wie? Wie gut?) formulieren und umsetzen -> VA! <p>Lernjournal (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann das eigene Lernen dokumentieren und reflektieren -> VA! <p>Präsentation (6)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Merkmale einer Präsentation anwenden -> VA! <p>Kreativitätstechnik (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann Sachverhalte mit einer Kreativitätstechnik veranschaulichen -> VA!
	<p>Sprache (S/K)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann seine individuellen Kenntnisse der deutschen Grammatik vertiefen Kann wichtige orthografische Regeln korrekt anwenden Kann sich mit Hilfe des Wortschatzes präzise und situationsgerecht ausdrücken Kann seinen Stil je nach Textsorte und Thema gezielt anwenden 			

Inputs

Vertiefung eines Aspektes eines nSLP-Themas, z.B.: Arbeit: «Ich plane meine berufliche Laufbahn» / Kaufen: «Ich tätige eine grössere Anschaffung» / Wohnen: «Ich miete meine erste eigene Wohnung» / Mitwirkungsmöglichkeiten: «Ich führe eine Petition durch» / Grundlagen VWL: «Ich gründe meine eigene Unternehmung» / Konkubinats: «Ich ziehe mit meiner Freundin zusammen» / Versicherungen: «Ich schliesse fakultative Versicherungen ab» / Aktualität: «Was bewegt die Jugend im gegenwärtigen Umfeld (Wirtschaft, Politik und Gesellschaft)?» / Ressourcenverbrauch: «Ich optimiere den Ressourcenverbrauch in meinem persönlichen Alltag» / Kultur: «Ich schaffe Kultur (Bild, Skulptur, Hörspiel, Kurzfilm, Theater, ...)» / Rollen: «Ich übernehme soziale Verantwortung (Familie, Peer, ältere Generation, Jugendorganisation)» / Gesundheit: «Ich stelle mich meiner Sucht» / Methodenkompetenz: «Ich erstelle meine persönliche Methodenkompetenzmappe und setze diese um» / Sprache und Kommunikation: «Ich optimiere meine Sprachkompetenzen» / Selbstkompetenz: «Ich bearbeite ein ethisches Dilemma (Todesstrafe, Genmanipulation, ...)».

10_Ich wohne und arbeite (30)

3./4. Lehrjahr

Ich befasse mich im Hinblick auf den Lehrabschluss mit meiner neuen Arbeits- und Wohnsituation.

Legende:

(12) = Anzahl Lekt.

(G) = Grundlage

Gesellschaft (16)	Sprache & Kommunikation (13)	Selbstkompetenz (1)	Sozialkompetenz (0)	Methodenkompetenz (0)
<p>Wohnen (7)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann verschiedene Wohnformen nennen (Singlehaushalt, Konkubinat, WG, Hotel Mama, usw.) und in Bezug auf seine eigene Lebenssituation beurteilen, welches seine ideale Wohnform nach Lehrabschluss darstellt Kann auf dem Wohnungsmarkt eine für ihn passende Wohnung suchen (Bedürfnisse definieren, max. Mietpreis bestimmen, Wohnung suchen, Kriterien für Wohnungsbesichtigung kennen) und sich für die Wohnung bewerben Kann ein seinen Umständen angepasstes Budget erstellen (www.budgetberatung.ch) Kann die für ihn als Mieter wesentlichen Artikel nachschlagen und Fallbeispiele rechtlich beurteilen (OR 253, 256, 256a, 257, 257a, 257b, 257c, 257d, 257e, 257f, 257g, 257h, 258, 259, 259a, 259b, 259d, 259e, 259g, 259h, 259i, 260, 260a, 262, 264, 266a, 266c, 266l, 267, 267a) Kann Anlaufstellen, die ihm in Mietkonfliktsituationen weiterhelfen (Schlichtungsbehörde, www.mieterverband.ch) nennen 	<p>Gesetzestexte (7)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann einen Mietvertrag verstehen sowie ein Wohnungsübergabeprotokoll vervollständigen Kann in den entsprechenden Gesetzen die wesentlichen Artikel zur Miete verstehen 	GIBZ		
<p>Einzelarbeitsvertrag EAV (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die für ihn als Arbeitnehmer wesentlichen Artikel nachschlagen und Fallbeispiele rechtlich beurteilen (OR 319, 320, 321a, 321c, 321d, 321e, 322, 322d, 323, 324a, 327, 328, 329, 329a, 329b, 329c, 329d, 329e, 330a, 334, 335, 335a, 335b, 335c, 336, 336a, 336c, 336d, 337; ArG 9, 10, 12, 13, 15, 15a, 35, 35a, 35b, 36) 	<p>Stellensuche (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann unterschiedliche Stellensuchmöglichkeiten nutzen (Internet, Zeitung, Netzwerk, Blindbewerbung) (KOPF) <p>Bewerbung (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann mit einem Bewerbungsschreiben, einem tab. Lebenslauf und anderen Teilen des KOPF-Dossiers Arbeitgeber für sich einnehmen (KOPF) <p>Vorstellungsgespräch (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann sich auf wesentliche Fragen in einem Vorstellungsgespräch vorbereiten. (KOPF) <p>Kündigung (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann eine schriftlichen Kündigung des Arbeitsvertrages schreiben 			
<p>Gesamtarbeitsvertrag GAV (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die Auswirkungen eines für seine Branche gültigen GAV's auf seinen EAV erklären (OR 356, 357a) 				
<p>Arbeitslosigkeit (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann die relevanten Dokumente, welche für die Anmeldung beim RAV vorausgesetzt werden, bereitstellen www.rav.ch Kann Ansprüche, Leistungen sowie mögliche Einschränkungen der Arbeitslosenversicherung nachschlagen (AVIG 8, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 22, 27, 30) 	<p>Arbeitslosigkeit (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kann sich in die Situation eines Arbeitslosen versetzen 			
<p>Fachstelle (BIZ) (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden nehmen eine berufliche Standortbestimmung vor (KOPF) Sie kennen das Schweizerische Bildungssystem, recherchieren und erarbeiten sich berufliche Zukunftsszenarien und planen konkrete Umsetzungsschritte (KOPF) 				


11_Ich lebe global (15)

3./4. Lehrjahr

Ich trage eine Jeans. Wie entsteht sie eigentlich? Die Baumwolle kommt aus Indien, das Garn aus der Türkei, gefärbt wird in China, gewoben in Polen, genäht auf den Philippinen, gewaschen in Griechenland, getragen in der Schweiz. Nicht weniger als 60'000km legt die Jeans so auf ihrem Weg zurück. Nicht nur Güter und Dienstleistungen verschieben sich auf dem Globus, auch Menschen sind unterwegs, auf der Suche nach mehr Sicherheit, Arbeit und Wohlstand.

Legende:
(12) = Anzahl Lekt.
(G) = Grundlage

Gesellschaft (10)	Sprache & Kommunikation (1)	Selbstkompetenz (3)	Sozialkompetenz (0)	Methodenkompetenz (1)
<p>Globalisierung (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann den Begriff Globalisierung erklären • Kann Chancen und Risiken der Globalisierung in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation unterscheiden • Kann Auswirkungen der Globalisierung auf sich selber ableiten und beurteilen 				
<p>Entwicklungsländer (4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann wesentliche Unterschiede zwischen der Schweiz und einem Entwicklungsland mittels statistischen Werten aufzeigen (welt-in-zahlen.de) • Kann endogene und exogene Ursachen, welche sich auf den Entwicklungsstand eines Staates auswirken, unterscheiden • Kann Gründe und Umsetzungsbeispiele nennen, weswegen die Schweiz nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit betreibt sowie Beispiele nennen, wie diese Entwicklungszusammenarbeit umgesetzt wird (deza.admin.ch -> Themen) 				<p>Grafik (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann mittels statistischen Werten Grafiken herstellen -> VA!
<p>Migration und Integration (4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann Einwanderungsgruppen (Aufenthalter, Niedergelassene, Kurzaufenthalter, Grenzgänger, Asylsuchende, Flüchtlinge, Schutzbedürftige) unterscheiden • Kann Pull – und Push-Faktoren als Migrationsgründe unterscheiden und die Schweiz als typisches Einwanderungsland erkennen • Kann die Bedeutung zugewanderter Arbeitskräfte für die Schweizer Wirtschaft generell sowie in seinem Lehrberuf aufzeigen • Kann Stationen der Einbürgerung am Beispiel des Kantons Zug nennen 	<p>Appellieren (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann einen Leserbrief schreiben 	<p>Vorurteile (1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann Vorurteile und Verallgemeinerungen auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen 	GIBZ	

12_VA (27) Ich bin kompetent – nun kann ich es im Rahmen der VA unter Beweis stellen!				3./4. Lehrjahr Legende: (12) = Anzahl Lekt. (G) = Grundlage
Gesellschaft	Sprache & Kommunikation	Selbstkompetenz	Sozialkompetenz	Methodenkompetenz
				

13_SEP Schlussprüfung (18) Ich bereite mich auf die Schlussprüfung vor. Ich lege Zeugnis über meine Handlungskompetenz in Allgemeinbildung ab.				3./4. Lehrjahr Legende: (12) = Anzahl Lekt. (G) = Grundlage
Gesellschaft	Sprache & Kommunikation	Selbstkompetenz	Sozialkompetenz	Methodenkompetenz
